

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,  
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. erol.  
Bestellgeld Monats-Abnomm. 61 Sgr.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Hendel in Halle.

**Insertate**  
werden für die Spaltepreis oder deren  
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und  
in der Expedition sowie von unsern  
Annoncisten und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Expeditionen: Morgenröthe 12.  
St. Ulrichsstr. 47.

**Nr. 137. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. Juni 1873. 1873.**

### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 11. Juni.** Der russische Botschafter Orlov überreichte heute dem Präsidenten Mac Mahon seine Deplamations- und Resignationsschreiben. Nach Privatmittheilungen aus Madrid beabsichtigt das neue Cabinet, die Zahlung der Zinsen der öffentlichen Anleihen zu suspendiren.

**Amersterdam, 11. Juni.** Von den Resultaten der Wahlen zur zweiten Kammer sind bis jetzt 27 bekannt. Es wurden 16 liberale und 11 conservativ und ultramontane Candidaten gewählt. Die engeren Wahlen werden am 23. Juni stattfinden. Die Resultate aus 5 Wahlbezirken sind noch gänzlich unbekannt. Hier wurden die bisherigen Deputirten Stieltjes und Delange (beide liberal) wiedergewählt. Eine engere Wahl wird zwischen dem bisherigen Deputirten Jozes (liberal) und Fabius (conservativ) stattfinden.

**Madrid, 11. Juni.** Die Majorität der Nationalversammlung hat sich für die Bildung eines Ministeriums „der Versöhnung“ entschieden, 4 Mitglieder desselben sollen der Partei der Rechten, 4 der Partei der Linken angehören. Dasselbe ist durch Wahl seitens der Nationalversammlung zu Stande gekommen und folgendermaßen zusammengesetzt: W. Marzall, Präsident und Aneres (mit 196 Stimmen), Escobedo, Kriegsminister (192 St.), Sorru, Minister der Colonien (190 St.), Arvizu, Außenminister (185 St.), Muro, Minister des Innern (187 St.), Laba, Finanzminister (182 St.), Gonzalez, Justizminister (154 St.), Benot, Minister für öffentliche Arbeiten (161 St.). Das neue Ministerium hat sich alsbald der Nationalversammlung vorgestellt und erklärt, es sehe die Aufrechterhaltung der Republik und der öffentlichen Ordnung als seine Aufgabe an und sei fest entschlossen, diese Aufgabe zu lösen. Jede Insurrection ist ein Verbrechen, wenn, wie jetzt, die Freiheit im weitesten Umfang herrsche. Diese Erklärung des Ministeriums wurde von der Nationalversammlung sehr beifällig aufgenommen und hat auch bei der heftigen Bevölkerung einen günstigen Eindruck gemacht. Ein/gewaltsamer Zusammenstoß in den Straßen ist vermieden worden, die Gruppen von Bewaffneten, die sich in denselben gezeigt hätten, haben sich wieder zerstreut. — Picard ist zum Generalcapitän von Madrid ernannt worden. — Figueroa hat unter Aufgabe der von ihm bisher befehligten Truppen Madrid plötzlich verlassen und sich, wie man hört, nach Cazubonnes begeben.

**Petersburg, 11. Juni.** Nach eingetroffenen Mittheilungen von der Expedition gegen China haben die russischen Truppen an der sinesischen Grenze ein Fort errichtet, dem der Name Fort Sankt Georg beigelegt ist. Bei dem Vorpriestungsgefecht am 27. April hatten die Russen im Ganzen einen Verlust von 9 Verwundeten; die ihnen gegenüberstehende feindliche Abtheilung ließ 3 Tote und 6 Verwundete zurück.

### Deutsches Reich.

**Δ Berlin, 12. Juni.** Der „Pester Lloyd“, ein österreichischer Blätter, zu offiziellen Mittheilungen benutztes Blatt, bringt in einer seiner Correspondenzen die Nachricht, daß der Allianzvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien abgeschlossen ist. In so bestimmter Weise die Nachricht auch gehalten ist, und so sehr auch gewisse Vereinbarungen zwischen den beiden Cabineten bezüglich der Papstwahl oder vielmehr auch für den Fall eines Krieges mit Frankreich bei der vorläufigen Politik unseres Reichskanzlers im Bereiche der Möglichkeit liegen, ist die Richtigkeit dieser Mittheilung, wenigstens im ganzen Umfang der behaupteten Thatsache, hier in Zweifel zu ziehen, kann wohl Wien bekannterweise als das Br-

nest sensationeller Zeitungsboten zu betrachten ist. Jedenfalls muß die Verantwortung der Nachricht über einen bereits vollzogenen Allianzvertrag zwischen den beiden Mächten dem besten Blatte überlassen bleiben. Uebriqens nehmen wir keinen Anstand, die Nachricht ihrem wesentlichen Inhalte nach wiederzugeben. Nachdem mitgetheilt wird, daß angeht die in Frankreich vollzogenen politischen Umschwünge die italienische Regierung in dringlicher Weise die Allianzverhandlungen eingeleitet habe, denen man von Berlin aus bereitwillig entgegengekommen sei, heißt es: „Man richtet es von preussischer Seite so ein, daß der oben in Wien vollzogene Kronprinz die Rückreise über Italien machte, allerdings auf einem recht weiten Umweg, den man aber dadurch erklärte, daß der Kronprinz sich einige Tage in Italien erholen und die Brenner-Tour kennen lernen wolle. In Mailand nun traf der Kronprinz des deutschen Reiches mit dem Kronprinzen Humbert und mehreren italienischen Ministern zusammen, und die Berichte, welche nach Rom und nach Berlin erlauiet wurden, machten es möglich, daß sofort ein förmlicher Vertrag zwischen dem deutschen Reich und Italien abgeschlossen wurde, welcher für die Haltung der beiden Mächte in einzelnen, beide betreffenden Fällen die präzisesten Bestimmungen enthält.“ — Der Zutritt aus dem Bundesrathe hat gestern die Paragraphen 5—9 des Preßgesetzes beraten und diejenige Bestimmung entwerfen, welche die Verbreitung auswärtiger Blätter von der Angabe des Druckers und Verlegers auf der Zeitung abhängig macht.

— Auf Anrathen der Aerzte hat der Kaiser die Reise nach Jagenheim und nach Karlsruhe — er wollte sie Anfang der nächsten Woche antreten — definitiv aufgegeben.

Die ersten Militärzüge aus dem besetzten französischen Gebiet werden am 5. J. in ein deutsches Gebiet erwartet, so daß das verarbeitete Räumungsgeschäft keine Verzögerung erleidet.

Am Bundesrathe haben die Ausschüßberatungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen begannen. Es wird die unerwartete Annahme des Gesetzes im Bundesrathe wie im Reichstage erwartet. Das Gesetz umfaßt 9 Paragraphen. Hervorzuheben ist § 3, welcher anordnet, daß für Elsaß-Lothringen 15 Abgeordnete in den Reichstag gewählt werden. Sodann ist bemerkenswerth § 6, wonach das Wahlgesetz für den Reichstag für Elsaß-Lothringen am 1. Juli 1874 in Kraft tritt. In demselben Paragraphen wird bestimmt, daß die Abgrenzung der Wahlkreise durch den Bundesrath erfolgt. Für Elsaß-Lothring, welche sich für die französische Nation erklärt haben, wird die Verechtigung zum aktiven und passiven Wahlrecht so lange, als sie jene Erklärung vor der zuständigen Behörde nicht ausdrücklich zurückgenommen haben. Nicht minder wichtig ist § 8. Hiernach kann der Kaiser auch nach Einführung der Verfassung und bis zu anderweiter gesetzlicher Regelung unter Zustimmung des Bundesrates, während der Reichstag nicht versammelt ist, Verordnungen mit gesetzlicher Kraft erlassen. Derselben dürfen nicht bestimmen, was der Verfassung über den Reichsbereich zuzusetzen ist, und sich nicht auf solche Angelegenheiten beziehen, in welchen, und § 3 Abs. 2 des Gesetzes über Vereinigung Elsaß-Lothringens mit dem Reiche, die Zustimmung des Reiches erforderlich ist. Auf Grund dieser Ermächtigung erlassene Verordnungen sind dem Reichstage bei dessen nächstem Zusammentritt zur Genehmigung vorzulegen. Sie treten außer Kraft, sobald die Genehmigung versagt wird. § 9 betraut den Reichskanzler mit der Ausführung des Gesetzes.

— In Mainz hat jüngst die erste Generalversammlung des

Bereins deutscher Katholiken stattgefunden und ist von derselben eine Ansprache an die Katholiken Deutschlands erlassen. Die Ansprache bestritt das Recht des Staates, in dem Gebiete des religiösen Lebens mit zu bestimmen in den oft gehörten Wendungen, ermahnt zum Eintritte für die Disziplin, zur Verstärkung der parlamentarischen Centralfraction durch eifrige Wahltheilnahme und stellt zum Schluß den Verein in der Schung der heiligen Pagen Seiu und Maria.

**Frankfurt a. M., 11. Juni.** Am 23. Juni werden die außerordentlichen Reichstags-Sitzungen in Bonn stattfinden, welche des schmerzlichen Kanbriekreises, des Auftrites bei Gelegenheit des Bierbrauereis angefaßt sind, erscheinen. Welche geraume Zeit die Verhandlungen in Anspruch nehmen werden, mag daraus erhellen, daß nicht weniger als 188 Beschlüsse gelassen sind. Einige Kanbriekreislöser, welche erst vergangene Woche erledigt wurden, werden vor den ordentlichen Assisen im August erscheinen.

**Darmstadt, 9. Juni.** Es ist vielfach von einer Demonstration die Rede, welche liberale Kreise in Hessen gegen das Treiben der Ultramontanen beabsichtigen. Man will nämlich am 21. Juli d. J. ein Fest zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Aufhebung des Jesuitenordens feiern. Kommt dasselbe zu Stande, so beabsichtigen die Clericalen ihrerseits, „der Welt die Lügen vor Augen zu halten, durch welche der (doch wohl auch unfehlbare) Papst Gregor damals zu dieser Maßregel veranlaßt worden ist.“

**Stuttgart, 11. Juni.** Oeffern hat in Cannstatt (bei Stuttgart) eine Parade unter dem Commando des Generals von Sittelnagel vor dem Kaiser von Preußen stattgefunden. Die Parade hat, wie in den meisten Fällen, eine Besichtigung. Dem König Carl von Württemberg ist es neuerdings lieb geworden, daß seine Truppen von einem preussischen General commandirt werden und da dieser, Herr von Sittelnagel, sich vor kurzem nach Berlin begeben hatte, wurde am Hofe der Besichtigung gefeiert. Die Parade bei der Anwesenheit des russischen Kaisers ohne den preussischen General abzugeben. Dieser aber erfuhr kaum hiervon, als er nach Stuttgart telegraphirte, er werde behufs des Commandos der Parade zurückehren — und so ist's auch geschienen. Fast scheint es aber, als ob König Carl bald durch seine Abwesenheit gegläntzt hätte.

**Strasburg, 12. Juni.** Einer Verordnung des Oberpräsidenten zufolge sollen von jetzt an alle Schriftstücke, welche von der Bezirksvertretung Lothringens und den Kreisvertretungen des Moser Landkreises, der Kreise Diedenhofen, Saarbrücken, Cateau-Salins und Beldgen ausgehen, sowie die Protocolle der Verhandlungen und die Vorlagen der Behörden in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werden. Die Bestimmungen der Verordnung sollen zunächst bis zum 1. Jan. 1878 gelten.

### Großbritannien.

Aus Jansjabir wird unter dem 10. Mai geschrieben, daß der Sultan noch immer von den letzten Briefen Sir Bartle Freres keine Notiz genommen, sondern im Gegentheil seinen Unterthanen den Schländerhandel gestattet habe. Letztere zogen es insofern vor sich selber Gefahr auszuweichen, um wie es heißt, nicht das Geschäft einwillen ganz. — Sir Bartle Freres, dessen Ansehen in England erwartet wird, soll von den Konföderirten als Candidat für den vakanten geborenen Parlamentssitz in Bath aufgestellt werden.

Das Zehngenerbe in Sachen des Dampfers „Atlantic“ ist durch den Admiral Coombes in Liverpool zu Lande geführt worden. Ein Bericht ist jedoch noch nicht erfolgt.

Am letzten Sonnabend hat in Chislehurst die Kaiserin Eugenie den Gemahl für die Beobachtungskapelle, welche sie aus eigenem

### Vom Altar in den Krieg.

Volksringliche Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871.

**Bon**  
M. Ant. Wiendorf.

Hier in diesem schönen modernen Babylon fehlte es freilich an schönen Trüden niemals, trotzdem das Herde- und Ragen- und Hundeweislich daneben die schönsten Worte mit bitterer Ironie würzen mußte. Der weidmüthige Hare mit der steifen Zährne im Auge, der dictatorische Gambetta, der rhetorische Wlaskisch des ganzen revolutionären Phrasenbombastes der ersten Revolutionen verjagten der armen Nation mit den raschsten schärfsten Vorpiegelungen die Augen zu bleichen. Der Bürgergeneral Trochu, — denn es ist einmal so, daß bei solchen Zuständen der größte Phrasenheld oben aufkommt, — führte täglich seine Feigheit oder Truppen, die jemals die Welt gesehen, in das Feuer seiner — Proclamationen, denn jedesmal, wo sie im Ringelicht des belagernden Feindes Reizungs genannt, lobte er ihre „unverwundliche Tapferkeit und Todesverachtung.“ 500 Tote und Verwundete hätte nach Vaubourens begründeter Anklage die gesammte Nationalgarde von 340,000 Mann während der ganzen Belagerung aufzuweisen, das ist der denkwürdige Beweis für eine Tapferkeit, die allem tapferlichst jeder Volkstheil sofort auszuweisen, die Angel hinfallen konnte. Es bleibt für die Belagerten die eine Freiheit: sich in Brand und Asche zu machen, um ihrem Rebekmann solche schöne Brandur einzuhauchen, wie sie aber allemal nur eine Bombe faulle oder nur ein Schall das Saufen einer solchen stänlich stürmte, — alle die tapferen Scharen sofort die Flucht ergrieffen.

Leider aber hatte diese Comédie auch ihre erste Reprise, nicht Frankreich hatte die Republik am 4. September proklamirt, sondern dieselben Elemente waren es gewesen, welche später das schauerliche Drama der Kommune aufzuführen. Diese war noch satirisch creirt, und die Republik war das Ende vom Lied. Paris war es lebendig gewesen, welches den

briten Napoleon in den Krieg mit Deutschland trieb. Als dieser unglücklich verlief, da fürchtete es die Abrechnung mit dem Lande Frankreich, es fürchtete seine Stellung zu verlieren und wollte wenigstens etwas Erholung unter der neuen Firma der Republik erlangen, um sein jahrbundertlanges „Prestige“ zu retten, welches in den Worten: „Paris ist Frankreich!“ gipfelt.

Keinen wir interessieren zu dem haben unserer Geschichte zurück. Der Fabrikherr hatte es auf der Bahnlinie von Lyon erreicht, er kam am 27. September in der Nähe von Paris an. Die Bahnen gingen schon nicht mehr bis zur Stadt. Er mußte in Ghisy aussteigen und seinen Weg zu Wagen weiter suchen. Die trügerischen Vorbereitungen um Paris machten eben keinen ermutigenden Eindruck auf ihn. Das Gerücht ging, der Feind marschire an und entlast dessen, daß sich also die kriegerischen Truppen von Paris hier genöthigt entgegenstellen und auf der Wacht sein sollten, herjastete nichts als Verwirrung und regellose Panik. Er glaubte die deutschen Truppen gar nicht so nahe, doch kaum war er noch in Paris selbst eingetroffen, als am Abend die Kunde kam, daß die Deutschen überall Ghisy bei Villeneuve bereits eine Brücke über die Seine geschlagen hätten. Vom 17. bis 20. vollendete sich mit der eigenhändigen Schelle, welche alle Bewegungen unserer Truppen in diesem Kriege lenkte, die ganze Einschließung von Paris. Die besten Truppen der Pariser legten sich hier und da dem Feinde entgegen, wurden aber überall zurückgedrängt. Nur bei Villejuif verstanden die 40,000 Mann reguläre Truppen unter Villiers ernstlichen Widerstand zu leisten, allein am Nachmittag dieses 19. September geschah das Unglückliche, daß namentlich zwei Regimenter vollständig vom parnischen Schreden ertrissen, die eigenen Fronten brachen und nicht eher in ihrer Flucht ruhten, als bis sie in dem Innern von Paris mit dem allbekannten großen Geschrei von Verrath das erbärmliche, später so oft wiederholte Schicksel der Fahnenflucht gaben.

Theodorings prächtiger Blick überjäh die Welt als in kurzer Zeit. Er hatte zunächst nicht bloß die Erfahrung von einer Seite, denn er war im deutschen Kriegslager Gefangener gewesen, hatte einen Theil der feindlichen Truppen in Gefang-

ger Gestalt gesehen und wußte daraus, daß mit diesem östlichen Ersatze kein Spaken sei. Ihm schwand daher die Hoffnung auf Erfolg immer mehr. In dem allgemeinen Wirrwarr vergaß er aber nicht, an seine Privatverhältnisse zu denken. Er wußte, daß seine Frau hier war und suchte sofort sein altes Bankhaus Girard auf, wo er verschiedene und bedeutende Geldforderungen zu erheben hatte. Er fand auch dort ganz willkürliche Veränderungen vor. Die großen prächtigen Räume des Comptoirs waren geschlossen. Der Portier bedeutete ihm, daß der alte Herr Girard nach England gereist, die drei Söhne als Offiziere in der Nationalgarde dienten. Auf seine unwillige Ausrufung, daß er von dem Hause Girard einen Theil seines Guthabens erheben müsse, machte ihm der Portier bemerkt, daß die Regierung der Nationalverteidigung ja alle Wechsel und Schuldverpflichtungen gestundet, und daß von dieser Stimmung alle Häuser in Paris Gebrauch gemacht hätten. Allerdings wußte Leuring von diesem Wechselmoratorium aus den Zeitungen, allein daß dasselbe auch sofort an ihn Anwendung finden sollte, war ihm durchaus kein angenehmer Gedanke.

Er suchte zunächst seine Frau auf, die in einem Hotel wohnte. — Sie empfing ihn freilich verwundert, sie war aufgeregt, kalt und fremd gegen ihn; in der Unterhaltung entdeckte er sehr bald, daß sie eine äußerst enthusiastische Pariserin geworden war, sie hatte alle die überschwänglichen Ideen im Kopf von der Pflicht der Hauptstadt, Alles für den Krieg und den Sieg zu opfern. Paris müsse kämpfen bis zum letzten Mann, um die Civilisation zu retten, die Republik werde bald alle Feinde vertreiben u. dgl. Kurz, sie nahm so wahrhaftig affektvoll Partei für die Zeitgenossen, welche Paris befreiten, wie dies eben bei Frauen so leicht ins Extrem geht. Er fragte noch seiner Tochter Felice. Seine Frau drück über diese in die leidenschaftlichen Vorwürfe aus, wie diese sich hier gegen sie betrogen, und daß sie gegen ihren Willen längt wider von Paris abgereist sei. Sie geriet bei der Ermahnung Felices sofort in die heftigsten Expletationen über diese schändliche Verrätherin, Vaterlandsfeindin u. s. w. Er nannte nur und transirte; sie war heftig und schwatz auch ihm einen schlechten Patriot und Abtrünnigen, so daß es zum Wortwechsel kam. Seiner Meinung, daß sie sich zu

Mitteln — dem Anschlag — mit einem Aufstand von 1400 — ihrem verstorbenen Gemahl erbaut. So gehen wir die Abicht gehalten worden, das selbst in Gießbrühen Menge von dem feierlichen Ate wählten, deshalb werden auch nur wenig Zuhörer anwesend. Die Kaiserin umgeben von einem Hofstaat, der den Garten des Gartens an der Ecken mit einer silbernen Kette, an deren Ende ein „G“ mit darüberliegender Kaiserkrone prangt war. Die Capelle soll schon im August fertig werden. Nach der Bezeichnung mit sie nur 24 Fuß in der Länge, 12 in der Breite und in der Höhe innerhalb 18, äußerlich 20 Fuß. Am höchsten Stelle können neben das Kreuz zwei seitliche Altäre zu stehen. Die Außenmauern werden in Stein ausgeführt, die Säulen und Verzierungen aus von Marmor. Die Steine des Hofplatzes tragen sämtlich ein N als Aufschrift. In die Mitte kommt der von Königin Victoria geschenkte Sarkophag, der die Gebeine des Kaisers enthält, zu sehen.

Dahin man der Hofstadt vom 7. auf den 8. anlässlich eines Brandes in einer großen Folgebildung wieder der Schaulay einer Straßensitzung, wie sie außerhalb Irlands nur selten vorkommt. Die Flammen, welche hoch aufsprangen, lodten eine große Volksmenge und Gängen des schmalen Gehsteigs herbei, und obwohl diese Tagelagerung nicht verschiedene Anstalten, sowie eine Schaar von Dragoonen an dem Platze waren, begann doch der wilde Jagdgang in der Nähe der Brandstätte ohne viele Umstände Zandale und Schenkeinschichten zu plündern. Die Truppen sahen sich schließlich genötigt mit dem Bajonett gegen die Plünderer vorzugehen, und es entspann sich nun die regelrechte Straßenschlacht. Schwere Schüsse lagen gegen die Plünderer, die eine und eine andere Anzahl Personen wurden auf beiden Seiten verwundet in die Spitalär gebracht, und gleichzeitig nahm eine Gesellschaft von 36 anderen das Gehirngang ab. Der Verlust durch die Feuersbrunst wird im ganzen auf etwa 25,000 Th. S. geschätzt.

Während die Sitzung des Senats, welches den Alexanderpalast geriet (s. vorige Nr.) nicht mehr geht, das es in erster Linie der Unvorsichtigkeit eines Arbeiters zuzuschreiben ist, der, mit Hülfe des Daches beschäftigt, unvorsichtig mit seinem Kohlenbecken umging, ja nach einer Weile es sogar während der Mittagspause unbedacht auf der trocknen Holzdecke liegen ließ. Also die Ursache der verheerlichen Unvorsichtigkeit, welche unglücklich die Kathedrale von Canterbury fast in Asche verwandelt hat. Eine herausfallende Kugel stieß das Gebäude in Brand. In zweiter Linie trifft außerdem die Gesellschaft schwerer Tadel, da die Vorrichtungen sich als nur den Namen nach bestehend erweisen. Der erwähnte Schaden ist sehr bedeutend, denn die Gesellschaft hat nur zur Höhe von 200,000 £. verschrieben. Was vor wenigen Tagen war sie überhaupt gar nicht vorhanden. Jeder sollte beim Brande auch zwei Menschenleben zu beklagen sein. Der Verlust des einen ist erwiesen und die gezeichnete Rettung des andern erscheint höchst zweifelhaft.

Spanische Mitglieder des Londoner Bolognensclaus haben am vorletzten Montag eine Reise von London nach dem übrigen Norden angetreten, um zu sehen, das es möglich ist, auf ihren fahrbaren langen Weisen zu unternehmen ohne Dampf und ohne Pferde. Am ersten Tage legen sie 64 englische Meilen zurück und sieben darauffolgende Tage nach einer Nacht nach ca. 60—70 Meilen durchschnittliche Wege, in einem Ganzen nicht weniger als 200 Meilen zu machen, und wenn sie in Fortschritte und hoffen in einem Tage 100 Meilen zu machen, und wenn sie das äußerste Ende Schottlands erreicht haben, wollen sie nach einigen Tagen nach die gleiche Weise ihre Rückreise antreten.

### Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die Vorgänge in der getrigen Sitzung der Nationalversammlung haben der Regierung ungemessene Schaden; die öffentliche Meinung, die Blätter, mit ganz geringen Ausnahmen, sind einmütig in ihrem Tadel. Dazu kommt, das der Unterrichtssecretär Baeval durch den Abgeordneten Verbeere-Pontalis erlegt werden soll, dieser Herr ist eine Probe unter den Clericalen und hat auch kürzlich erst an der Wallfahrt nach Chartres teilgenommen. Diese unangenehme Unternehmung ist nun im Ganzen hinüber geschlagen. Dem Ganzen neuen entgegen sehen zu dürfen. Man legt nämlich, Jules Favre beziehe ein vertrauliches Rundschreiben des Herzogs von Broglie an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande, welches nicht minder compromittierend wäre, als das Circular Baevals; dasselbe soll nämlich den Vertretern Frankreichs empfehlen, die fremden Mächte auf die Möglichkeit einer monarchischen Restauration vorzubereiten. Favre hatte die Absicht dieses Rundschreiben zum Gegenstand einer Interpellation zu machen, aber in Folge der Gambetta'schen Entfaltung sich anders besonnen und will erst später damit hervortreten. — Die Maßregeln gegen die Presse dauern fort, wiederum wurden mehrere ausländische Blätter auf der Post mit Beschlagnahme belegt; nur die wenigen Sympathien, welche die neue Regierung hier und da noch hat, schwinden mehr und mehr. Verächtliche verlautet auch, das man den radicalen Ikonen Gemeinderath auflösen und durch eine provisorische Commission ersetzen werde, man erwartet nur die Rückkehr Bismarck's aus London. Gegen Paris, welcher der getrigen Kammerung nicht bedrohete, soll die Untersuchung sofort eingeleitet werden.

Die Majorität, welche die Regierung bei der getrigen Abstimmung erhielt, beträgt aber nicht 74, sondern nur 60 (368 gegen 308), mithin ist nicht 50, wie man anfänglich glaubte, sondern nur 12 seit der Abstimmung über die Tagesordnung Ernoel von der Linken zur Rechten übergegangen.

Der Prinz Napoleon hat gestern Mitternacht besucht, welcher auf seinem Schlosse Cerex krank liegt, morgen reist er von Paris wieder ab.

Die Wahl Chanzys zum General-Gouverneur von Algerien wird vielfach besprochen. Seit 1870 ist die Regierung von

Abreise rüsten sollte, da er nicht hier zu bleiben gedente, letzte sie Widerstand entgegen, hier nur unter dem hochpreisigen Wolk von Paris sei sie sicher, sie wolle nicht nach Arcueil, wo die Feinde herrschen. So selbstig man das Benehmen vorant, so war er doch seitens seiner Frau schon von früher her Widerspruch gendend, und er als Eheherr hatte doch wohl noch Mittel, diesen zu brechen. — Zunächst sind es ihm angenehm zu vernehmen, das seine Frau ihre Subsistenzmittel aus seinen Fortbildungen vom Hause Orard entnommen; daselbe konnte also noch zahlen, wenn es wollte. Es galt ihm daher, zunächst den ältesten Sohn, jenen, welcher ihn in Arcueil besucht hatte, aufzusuchen. Dieser war Offizier der Nationalgarde des 20. Arrondissements. Das Daisillon war nach Süden hin abmarschirt, denn zwischen Versailles und der Hauptstadt hoben sich Schritt für Schritt die preussischen Vinten ein, welche das Lager von Festung umflosseten.

Von dieser Seite erhielt dumpf der Kanonenknarr und Thering, angezogen von diesen aufregenden Vorgängen, strömte mit der neuerzigen Menge hinaus, um sich den Verlust mit anzusehen.

Es war am 18. September. Thering gelangte vom Palais de Luxemburg, dem Ausmarsch eines Corps der Nationalgarde folgten; aber die Boulevards bis zum Bahnhof von Orleans, wo die Truppen eilig in die Bahnhöfe einströmten; durch ein Douceur bewirkte er es leicht, das er ebenfalls mit eingelassen wurde. Die Fahrt ging nicht weit, bei dem Dorf Arcueil dicht unter den Wällen des Forts Montrouge hielt der Zug, der Kanonenknarr scholl heulend näher und hier waren auf den Feldern weit und breit zahllose Scharen der Nationalgardien anzusehen, um die Reserve für die weit vorwärts kämpfenden Vintentruppen zu bilden. (Fortf. folgt.)

Algerien kein Militär-Gouvernement mehr und die Wiederbelegung des Postens kann eigentlich nur in Folge eines Befehles geschehen. Im Uebrigen blüht man diese Wahl, Chanzey bester Verwaltungstalent und ist auch sonst ein tüchtiger Offizier. Anders ist es mit seinen politischen Freunden, diese erklären die Annahme der Stelle seinerseits als Verrath.

### Spanien.

Am fünften Tage des Besehens der bundesstaatlichen Republik ist dieser auch ihr fünftes Ministerium besetzt worden (s. Dep.). Figueras ist zum Präsidenten der vollzogenen Gewalt ernannt worden, will aber, wie telegraphisch gemeldet wird, Madrid scheinungstun verlassen und über die französische Grenze gehen (s. 2). Von den Abgeordneten Calabaja ist der Vorschlag gemacht worden, die empfindliche Verere im Staatsfidel durch eine Zwangsankleihe zu beseitigen. Ob das Ministerium Nummer fünf diesen Vorschlag annehmen wird? Diesem sowie den Cortes in ihrer jetzigen Zusammenfassung ist die Anwendung dieses gewaltsamen Mittels wohl zuwider.

Als ob des Wirtmanns noch nicht genug im Lande wäre, befindet sich die amtliche Zeitung wirklich, das Santa Cruz sich von Don Carlos losreißt und die katholische Republik mit Cabrera als Präsidenten auszurufen habe. Die amtliche Zeitung ist nur freilich nicht weniger als unsehbar, und jeder ihrer Veröffentlichung muß man noch abwarten, ob die vielen politischen Mißgeburten in Spanien noch durch die der ultramontanen Republik vermehrt werden sind.

### Rußland.

Die letzten Nachrichten über den thüringischen Feldzug sind wie folgt zusammenzufassen. Es befand sich: 1) das turkestanische Detachement die vereinigten Colonnen von Kasafinsk und Afschaf am 29. April an der Grenze Khiva's bei dem Brunnen Sully-Rushum, etwa 5 Tagemärsche von Amudaria. 2) Das orengurber Detachement am 10. Mai auf der Spitze Uru. 3) Das mangtschlagische feste, nachdem es am 13. Mai die Brunnen Uteibsch (250 Werst südlich von Uteibsch) passirt, seinen Marsch in der Richtung nach Aliburg fort. Das Detachement sollte nach neueren Bestimmungen nicht nach diesem Orte seinen Marsch nehmen, sondern sich auf der Spitze Uru mit dem orengurber Detachement vereinigen. Die diesfällige Debre hat das Detachement aber nicht erreicht, so das die alte Marschroute beibehalten worden ist. 4) Das fragmombische Detachement hat wie schon an der entsprechenden natürlichen Schwereisen (Höhe Angulans und Wasserfengel) dießseits Ostasien umkehren müssen, und ist am 28. Mai wieder in Kasanobob angekommen. Endlich erfahren wir aus dem „Kauk“ noch das sich 5) das Tschitschljor'sche Detachement des Obersten Markosow nach den neuesten Nachrichten bereits 80 Werst vor Khiva befand. Der Gesundheitszustand war bei den verschiedenen Detachements, namentlich bei den turkestanischen, ein ganz vorzüglicher.

### Amerika.

Dem Urtheil zufolge, welches General Davis über die letzten der Wadock's gefällt hat, sollen Capitän Dack mit zwei Gefährten erschossen, zehn andere gehängt werden.

### Asien.

Nach den letzten Posten aus China hat der Kaiser eine Reise nach den Provinzen seiner Vorfahren in Osten angetreten. Am begleiteten seine Gemahlin und die beiden Kaiserinnen-Wittwen.

Den letzten Nachrichten aus den westlichen Provinzen zufolge war auch das letzte Volkmer der mohammedanischen Rebellen, Senchen, gefallen. (S. Bericht in Nr. 135.) Die „Tzui“ und „Tzai“ dieser Provinzen hatten, wie der „A. Z.“ berichtet wird, auch Courtoisie für den Bieckling von Junnan und Kweichow die betreffende Depeche nicht, wie es eigentlich hätte gesehen sollen, an den Kaiser, sondern an den Bieckling abgeschickt, und derselben eine Kiste der Offiziere beigelegt, welche sich bei der Belagerung jenes Platzes angezeigt hatten. Aber der Bieckling, von den Rathschlägen des Oberbefehlshabers der Truppen in Junnan, Lu — der in Schin-hsi sein Hauptquartier hat und alle Mohammedaner dieses Platzes niedermegeln ließ, weil sie nicht ihm selbst, sondern dem General Ho die Thore desselben geöffnet hatten — geleitet, stellte eine andere Kiste zusammen, in welcher er nicht nur minder verdiente Offiziere zu Belohnungen vorzuschickte, sondern sogar solche die bei der Belagerung gar nicht gegenwärtig waren, was die gekürzten Offiziere sehr erstickt hat. General Ho hat einstellend noch eine andere Rebellenkammer zerstreut und ihren Führer gefangen genommen, der in Kweichow enthaupet wurde. Es befindet sich nur noch eine einzige Rebellenkammer in der Nähe von Tschin-sin-tschu, die noch nicht die Waffen gestreift hat.

Die japanische Gesandtschaft mit dem Minister des Aeußeren und außerordentlichen Bevollmächtigten Hrn. Sogesima ist bereits am Bord eines japanischen Panzerdampfers in Schanghai angekommen. Der Gesandte hat den amerikanischen General Ve Gendre als diplomatischen Rathgeber zur Seite und ein Gefolge von neun japanischen Offizieren in Schanghai wimmelte es von Japanesen, die betnabe alle, zum Xerzer der Chinesen, europäische Kleidung trugen. Die japanischen Marineoffiziere tragen eine Uniform, welche halb der französischen, halb der amerikanischen nachgemacht ist. Die ganze Mission hat sich bereits nach Tientsin begeben.

### Australien.

In dem Reiche des Königs Kalobau auf dem Südsich-Inseln hat es blutige Kriege gegeben; nur der rechtthigen Dawisidenschaft des britischen Kriegsschiffes „Dido“ ist es zu danken, das es kürzlich zum Ausbruch gekommener Aufruhr gestellt wurde. Die weißen Anführer waren schon seit längerer Zeit mit der Regierung des genannten Reiches unzufrieden und begannen endlich am 27. März in Wa, Norong und Randie, den drei Hauptstädten der Insel Wit Vau, unter Leitung eines gewissen de Courcy Ireland und seines Freundes Wihle, der früher Freimüllers-Vorst in Newland war — einen of seiner Aufrührer gegen die Regierung. Sie besaßen sich über gänzliche Unfähigkeit der Regierung, übermäßige Vernehmung der Staatsfidel, welche die gewöhnliche Anziehung an die britischen Besatzungen ganz hoffnungslos erscheinen lassen. Die Regierung sandte eine Abtheilung eingeborener Truppen unter Major Fitzgerald zur Befreiung der Ruhe, doch diese wichen vor dem ansehnlichen Contingent von gut bewaffneten Weißen zurück. Am Mannschafte und Rathgebern, verfehlt, rückte Fitzgerald nochmals und mit besserem Erfolge in Va ein, und da die Streitkräfte ziemlich ebenbürtig schienen, verstanden sich die Führer zu einem Waffenstillstand, zu welchem das Erscheinen des Schiffes „Dido“ einen Vorwand gebährte. Der Capitän des Schiffes, Chapman, ließ die Auftrührer energisch zureden und vermochte sie durch Vorstellungen und Drohungen, sich der bestehenden Obrigkeit zu

unterwerfen, so das noch einmal Aussicht auf Frieden in dem Reiche des Königs Kalobau ist.

Dalle, den 13. Juni.

### Borlagen für die Sitzung der Stadtverordneten, Montag, den 15. Juni cr. — Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Abzug des Pflanzers-Gebühres.
2. Inanspruchung zweier Wege auf dem Friedhofe.
3. Herstellung des Beschlusses des Grundstücks Gartengasse Nr. 1.
4. Bewilligung einer Einschüßigung.
5. Mitteilung, betr. die Revision wegen Besteuerung der Communit-Gesellschaft.
6. Beratung eines südlichen Terrains.
7. Antrag die Bildung der Einschüßigungs-Commission für die südliche Einkommensteuer.
8. Wahl eines Kronprinz-Kantlags-Abgeordneten und eines Stellvertreters desselben.
9. Errichtung eines Gebäudes am Hospital, als Forterziehungshaus, Polizeiwahnschul und Spritzenhäuser.
10. Mitteilung, den Antrag des Grundstücks Schimmelgasse Nr. 4. betreffend.
11. Bewilligung der Kosten für Einrichtigung, Appartements, Subkellen u. d. d. neuen Schule.
12. Mitteilung, die Aufhebung der Maß- und Schlagsteuer betr.

### Geschlossene Sitzung.

13. Definitive Anstellung eines Polizei-Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

J. B. von Radetz.

### Die Beisetzung der Leiche des Prinzen Adalbert

Am gestrigen Vormittag in dem von und nach dem Programm bereits angedeuteten Ceremonie stattf. Die Zugänge zum Aufgange wurden schon um 9 Uhr Morgens von der Polizei abgeperrt, desto mehr Publikum sammelte sich dafür aber beim Zeughaus, dessen Balconie den Blick nach dem Aufgange und dem Dome gestattet. Gegen 10 Uhr nahmen die zur Beiseitparade commandirten Truppen die Aufstellung. Um dieselbe Zeit füllte sich auch die Kirche, deren Mittelchiff und Kanzel schwarz ausgefärbt, mit der Trauerversammlung. Der Sarg war vor dem Altartritt aufgestellt und gänzlich von der Admiralitätsflagge bedeckt; auf dem Kopfe ruhte die große goldene Krone; zwischen den Kandelabern waren sechs Leuchter aufgestellt mit den Farben, dem Schilde, dem Generalhelmet, dem Säbel u. d. d. Verzierungen. Hinter jedes Leuchter stand ein Offizier mit Trauergehörten zur Ehrenwache. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr gaben die Glocken des Domes den übrigen Kirchen Berlins das Zeichen zum Trauergeläute. Das Schiff der Kirche füllte sich nun mit glänzenden Uniformen; um 10<sup>1/2</sup> Uhr traten die Minister ein, auch die meisten der kommandirten Generale hatten sich eingefunden, allein ein drüdenes Gefühl der Trauer erregte das fernbleiben der drei populären Männer Berlins: des Kaisers, des Fürsten Bismarck und des Grafen Wangel. Schlag 11 Uhr begann das Orgelgelaute, und gleich darauf trat die Kaiserin in die Kirche, gefolgt von dem Prinzen Carl, gefolgt von dem Kronprinzen, den übrigen königlichen Prinzen und Prinzessinnen und den anwesenden Fürstlichkeiten. Ihre Majestät verneigte sich tief vor dem Sarge, und dann begann die Todtenfeier mit dem Eingangsgebet und der Urtzige, vom Hof- und Dompropst v. Bongelberg gehalten. Oberflächlich betrachtet der Sarg hielt die Gedächtnisrede, die schönen Charaktereigenschaften des Verstorbenen als Mensch und Christ feierte, und nach dem Gebet sprach der Geistliche den Segen, während im Aufgange die Salven der Infanterie knatterten und die Artillerie dem Toden den letzten Gruß herüberbrachte. Mit dem allgemeinen Gesänge des letzten Verses des Chorals „Jesus meine Zuversicht“ schloß der Trauergottesdienst und die Geistlichkeit nahm darauf den Sarg in Empfang, um denselben im Laufe des Nachmittags der Fürstengruft einzuverleiben.

### Aus dem Thierleben.

#### 4. Edelmarxer und Hausmarxer.

Die Wäme stehen in bunfter Pracht; aber dem langschäftigen Graue, den Schlehensbücheln, den runden Zweigen der Waldreife jittet nur zuweilen ein heller Funke auf, hoch oben in den Wipfeln der Bäume singt und lacht das Vogelvolk; unten schlängelt sich eine Eidechse flüchtig im Gras hin, ein Hagel schlüpft eilig und behende in sein Nestchen; Alles ist ruhig; nur von Zeit zu Zeit geht ein Ruf durch den Forst; ein Specht, ein Storchflieg ihr sein Jagdplätzchen in die Luft hinaus, und dann ist es wieder lautes unter den mächtigen Bäumen, so sich des verblühten Räubers, des Baum- oder Edelmarxers Feindes an.

Der böcker die Wäme anschauen sehen, je finstere ihre Schwärze sich zeigen, desto sicherer und heftiger leidet der Mensch draußen und treibt sein mühsames Handwerk. Das verlassene Nest eines Raubvogels, die Wämehöhle, die sich irgend ein Thier zur bequemeren warmen Wohnung zurechtgemacht, hat er zu seiner Schlafstube, zu seiner kleinen Burg erstickt. Raubum hat er wenige oder gar keine Genossen; mit Genossigen ist nicht gut hausen, und der Edelmarxer geht wohl zu den Wämehöhlen im weiten Reviere. Am Tage liegt er weid gebettet in seiner Höhle; ihn kummert nicht das lustige Treiben unter und über den Bäumen. Erst des Abends, wenn die Sonne erlischt und ein Stern um den andern anbrannt, kommt er aus seinem Hause hervor. Er dehnt an der Schwelle die starken, gelenken Glieder, er forschet mit den großen, dunklen Augen ins Dämmerlicht hinaus, er heftet seinen Blick fest nach einer Stelle, an der sich etwas rührt und regt, er neigt sich vor, sein Körper streckt sich und dehnt sich mit einem Satz flüchtig in die Nacht hinaus, wie der Wilt fällt er seine Opfer an. Aber nicht immer kommt er so im Fluge; oft bebar es der Ruhe der Besonnenheit, um den Raub zu erschöpfen. Langsam, geräuschlos, Schritt um Schritt schleicht er heran, um von der Fichte zum Edelbrotbrot schleicht der Räuber auf seinem nächtlichen Gange; oben in dem Baume, wo ein Vogelhaus sein Haus befestigt hat, flattert es und zuckt es, halb im Schlaf, halb im Sterben; in ein Feindesbücheln, wo die Haberecke ihr Nestchen verborgen hat, wird es morgen stille sein, und nur ein paar Federchen treiben mit den Lüften vom Walde weg; auf der Wiese, wo zwischen Baum und Busch kriescht, ein Häschchen hockt, giebt es ein Kämpfen und Sträuben, vom ersten entsetzlichen Todeschrei bis zum letzten Klagegeschrei. Dann ist wieder Alles ruhig; der Mond leuchtet nach wie vor, die Schatten fallen von den Bäumen über das Gras herüber und die dunkle Gestalt des Räubers fliehet dorthin, langsam dem Walde zu.

Satt, müde, befühlend kehrt er in seine Burg zurück. Viel leicht findet er unterwegs noch ein Mäuschen, das er erwürgt



**Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.**  
 Jeden Sonntag Abend 9 Uhr fährt zur Erleichterung des Verkehrs des Verkehrs von **Wallwitz** ein Extra-Zug nach **Galle**, welcher hier 9 Uhr 30 Min. auf dem Halberstädter Bahnhof eintrifft.  
 Halle, den 11. Juni 1873.  
 Der Abtheilungs-Vorsteher  
**Rehbein.**

**Pferde-Auction.**

Mittwoch den 2. Juli d. J. Mittags 12 Uhr  
 sollen auf dem königlichen Schutzhof zu Grabisch bei Zauggen circa 10 ausgewählte Landpferde und Mutterthiere, sowie mehrere Fohlen öffentlich an den Meistbietenden gegen Vorkaufzahlung verkauft werden.  
 Grabisch, den 11. Juni 1873.  
 Der königliche Landfallmeister.  
**Graf Lehndorff.**

**Neue Böhmische Bettfedern und Daunen,**  
 sowie **neue fertige Federbetten**  
 in grosser Auswahl und anerkannt guter Qualität.  
**Fertige Inlets** zum sofortigen Füllen stets vorräthig.  
**F. G. Demuth,** Neuhäuser Str. 3/4.

**— ! Oberhemden ! —**

sowie alle Arten von **Wäsche-Gegenständen** für Herren Damen und Kinder sind stets vorräthig und werden auch nach Mass für unter Garantie prompt und sauber angefertigt.

**Bunte Oberhemden** hält bestens empfohlen  
**Wilh. Walter, Leipz.-Str. 92,**  
 Weißwaaren-Handlung und Wäsche-Fabrik.

**Es empfiehlt ergebenst in vorzüglicher Qualität**

**Cigarren** à Stück 3, 4, 5, 6 u. 10  
 importirte **Havana-Cigarren**, à Mille 20, 22, 25, 30 Stk.  
 importirte **Regalia**, in 1/20 Riffen, à 40 u. 50 Stk. à Mille,  
 alten **Rollen-Varinas-Canaster, Varinas-Blätter, Rollen-Portorico,**  
 seine geschnittene **Rauchtabake**, sowie in Packeten, zu div. Preisen.  
**Berliner Gensd'armen-Tabak, Kautabake.**

Halle, den 10. Juni 1873.  
**Caroline Rothenburg, Steinstr. 21.**

**Magdeburger Sauerkohl, Suppentwein,** à Liter 2½ und 6 Sgr.

empfehl  
**C. Müller.**

**Fließend fetten Rheinlachs, Feinste Stralsunder Kratheringe, Neue Lissaboner Kartoffeln, Neue Isländer Meringe, Frischen Westphäl. Pumpernickel und Waldmeister** empfing und empfiehlt  
**Wilh. Schubert, gr. Steinstr. 2.**

**Gold und Silber**

kauft zum höchsten Preise  
**A. Teichmann, Goldarbeiter, gr. Klausstraße 10.**

**Beste Engl. Schmiedenuskohl**  
 frisch aus dem Kahne offeriren zu billigsten Preisen  
**Klinkhardt & Schreiber.**

**= AKANTHUS =**

Sonntag den 15. Juni Abends 8 Uhr  
**Kränzchen mit freier Nacht**  
 in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
 Der Vorstand.

**Für Landwirthe!**

**Schätzliche neuerer Construction,** mit Rangrohr eine halbe Pferdekraft leistender Gang, liefert sich zum Preis von 15 bis 20 Rthl.  
 Zur Ansicht stehen dieselben in verschiedenen Ortschaften bei Fachmännern des Landwirthschaftlichen Vereins: In Köglitz bei Herren **Lose & Ude,** in Köhlig bei Herrn **C. Faulmann,** in Lohau bei Herren **Gastel & Kahl,** in Burgkittenau bei Herrn **Schäfer.**  
 Bestellungen nehmen die oben genannten Herren bis zum 1. October entgegen, wo ich alsdann meine eigene Fabrik in Sudenburg bei Magdeburg unter Firma **Leibmeier, Wilson & Co.,** Gießereier und Maschinenfabrik eingerichtet habe.  
**Leibmeier,** Techniker für Landwirthschaftl. Maschinenbetrieb.

**Tüchtige Maschinenschlosser**  
 auf hohe Accordarbeit sofort gesucht in der Maschinenfabrik von  
**Weise & Monki.**

**Für unsere Band- und Weisswaaren-Handlung** suchen wir eine tüchtige Verkäuferin zum baldigen Antritte resp. 1. Juli c.  
 Halle a. d. S. **A. Huth & Co.**

**Offene Stellen** sofort und 1. Juli für  
 3 Feldverwalter, 4 weite Verwalter, 1 Decan-Lehrling,  
 2 verbeir. Hofmeister, 3 anverh. Hofmeister, 2 ledige Gärtner, 2 Deckelner, 6 Keller für Restaurants, 5 Keller für Bierhäuser, 2 Bauarbeiter, 4 ledige Kutsher, 1 verbeir. Kutsher, 3 Sauschneide für Restaurants, 3 kräftige Pferde-Knechte u. 1 verbeir. Schäfer. Näb d. Frau **Binneweiss,**  
 Mehrere **Kochmamsells, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben- und Küchenmädchen.** Näheres d. Frau **Binneweiss,** gr. Märkerstraße 18.

**Wohnungs-Markt.**  
 Zu vermieten:  
 Mittelstraße 20 ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an 1 Herrn sofort.

**In Bad Wittekind**

Einem hochgeehrten Publikum der Universitätsstadt Halle a/S. erlaube ich mich der Unterzeichnung ergebenst anzuzeigen, daß **Königl. deutsche Kunstfeuerwerkerin Albertine Rennebarth** am **Dienstag, den 17. Juni** im obigen Locale ein im strengsten Sinne des Wortes großartiges **Niesen-Pracht-Feuerwerk**

abbrennen wird, das an Größe und Umfang alle bis jetzt hier abgebrannten Feuerwerke übertrifft. Die ganz neu hierzu angefertigten Decorationen, deren zauberhafte Farbenspiele, durch Größe, Mannigfaltigkeit, überraschenden Reichtum und Pracht des Brillanteffektes werden Alles überbieten, was die Macht der Phantasie sich vorzustellen vermag. **Albertine Rennebarth,** welche seit ihrem 14. Jahre sich der Pyrotechnik und Chemie gewidmet, hat bei einem tüchtigen Meister der Feuerwerkerei gelernt und sich den schwierigsten Aufgaben, welche in der Pyrotechnik vorkommen, unterzogen. Nachdem dieselbe alsbald im königlichen Laboratorium ihr Examen bestand, und zuletzt im **Tivoli und Zoologischen Garten** in **Ganover** Feuerwerk unter reger Theilnahme abbrannte, reiste sie nach **Kopenhagen** und **Wien,** wo sie dieselbe öffentlich und stets vor einem ungetrübten Publikum und unter schätzbarem Beifall die großartigen pyrotechnischen Schaulustspiele veranstaltete. Nachdem sie hierdurch sowohl ihre Kenntnisse als Routine auf das Besondere erweiterte, so auch sich die nicht unbedeutenden Mittel erworben, welche zu einer Ausreise behufs Veranstaltung großartiger Feuerwerke in den größten Städten erforderlich sind, wird sie nunmehr sich die Ehre geben, auch vor dem hochgeehrten Publikum hierseits als Pyrotechnikerin durch Abbrennung eines Feuerwerkes aufzutreten. Es werden zu diesem Feuerwerk 1000 Billets à 4 Sgr. an verschiedenen Orten der Stadt ausgesetzt, nach Verkauf dieser Billets tritt der Kassenvreis von 5 Sgr. ein.  
 Hochachtungsvoll  
**Schwiegerling, Geschäftsführer.**

Dem hochgeehrten Publikum die Versicherung, daß ich weder Kosten noch Mühe scheuen werde, um ein **wirklich großartiges pyrotechnisches Schauspiel der seltensten Art** zu bereiten, und daß ich Alles, was ich als **Außerordentliches** anfähige, auch im vollen Umfange als solches ausführen werde.  
 Hochachtungsvoll  
**Albertine Rennebarth.**

**Diebstahl.** Im Mai d. J. sind zu **Pennsford** einem Diebstahl ein wohl assortirter **Bestand** von 2 Frauenkleidern gestohlen worden. Angenommen er würde die nächsten Polizeibehörde oder mir zu erstatten.  
 Halle a/S., am 10. Juni 1873.  
**Der Staatsanwalt.**

**Rirschen-Verpachtung.**

Die diesjährige Rirschenmähnung der zu den Rittergütern **Burg** und **Rirsch-Scheidungen** gehörigen Plantagen soll **Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im hiesigen Schloße, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Burgscheidung,** den 8. Juni 1873.  
**Graf Schulenburg.**

**Berdient besonderer Beachtung!**

**Ein Gasthof (Hotel)** in einer großen Stadt, Nähe der Eisenbahn-Stationen, der keiner weiteren Empfehlung bedarf, mit herrlichen Pflanzungen und Speisestuben, sehr gut gehaltenem Inventar, Geschäft u. in wegen Veränderung des Besitzers mit 3 Mille Anzahlung unter Sicherung der Hypothek sofort zu verkaufen. Zu erfragen unter A. 8, poste rest. **Zangerbanse.**

**In dem Gartengrundstück Wörmitzestr. 4 ist ein herrschaftliches Wohnhaus mit 10 Stuben u. i. w. (nach Bedürfnis in Pferdestall u. i. w. sofort oder später zu verm. Auskunft Wörmitzwinger 9.**

Wegen **Zooesfall** bedürftige ich mein in bester Lage der Stadt gelegenes Wohnhaus, worin seit länger denn 50 Jahren Materialwaarenhandlung betrieben worden ist, sich seiner großen Räumlichkeiten halber aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nur reelle Käufer wollen sich an mich selbst wenden.  
**Carl Kühn** in Alstedt.

**Kochmamsell** bei 100-150 Rthl. Gehalt, **Köchin** bei 100-60 Rthl. Geh. **Wärterinnen** 80-100 Rthl. **Andersfrauen, Haus- u. Kinder mädchen** erhalten sofort u. 1. Juli gute Stellen durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

**1 Obersteller, junge Keller, Gärtner, Kutsher, Heilkrächte u. Hausarbeiten** sucht sofort Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

Jede ich ein ordentliches Hausmädchen, welches einige Kenntnisse in der Küche hat. Eintritt sofort oder zum 1. Juli. **Versehung,** im Juni 1873.  
 Frau **Bauminspector Donner.**

**Gesucht ein ordentl. Dienstmädchen,** welches mit Kindern umzugehen versteht, wenn möglich zum sofortigen Antritt. **Näb. bei Franz Wirth in Schafstädt.**

Im Schneidern gut geübte Schneidertinnen finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung. **Laura Seiler,** Leipzigerstr. 91.

**Frauen für Gartenarbeit** gesucht **Steinweg 28.**

**Kräftige Frauen** über Land zu gehen sucht d. **Friedrich v. Gillebrand,** am Wörmitzstr. 5.

**Ein Mädchen** für die **Admittung** Stunden zur **Beaufsichtigung** der Kinder gesucht **Landwehrstr. 3, 2 Tr.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hensel.

**Kunst-Ausstellung**

in **Halle a/S.,** im unteren Saale des Schützenhauses  
 Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr.  
 Sonntags während der Kirche geschlossen.



bekannt unter der Devise:  
*Oculat, qui non servat,*  
 von dem **Reichs- u. Provinzial-Physikus**  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 am Rathhause  
 in Rheinberg am Niederrhein.  
 K. K. Hofapotheker.  
 Stets leicht zu haben in ganzen und halben Flaschen und in Flacons in Halle bei den Herren: **C. Müller, Deffertessen-Handlung, und Wilh. Schubert, grosse Steinstrasse 2;** in Eisleben bei den Herren: **Julius Reichel, Otto Bodenberg und A. Kuhnt;** in Schafstädt bei Herrn **Karl Apel.**

**Fette geräucherter Wexleñ. Aale** erzieht **Boltze.**

**Sarg-Klauen** ächt silberne, polierte, auch nicht feuer, als unecht verfertigt, empfiehlt das Sargmagazin von **Wienicke, Zapfenstraße 1.**

**Dachziegel**

mehrer vorräthig bei **August Mann.**

**Tüchtige Maschinenschlosser** werden auf Theile bei **steter Accordarbeit** gesucht.

Respectirende wollen ihre Offerte mit genauer Wohnungsangabe in der Exped. d. Bl. unt. Chiffre A. B. 100 niederzulegen.

**Zimmergefell** sucht **H. Henning, Lorfsmacher** sucht **Zaubergasse 10.**

**Ein Scharlehrer**

kann noch angenommen werden und unter Umständen sogleich eintreten in der **Sendel** (den Buchbruder).

**Lehrlings-Gesuch.**

Der 1. Juli c. suche für mein **Lehr-Modewaren u. Feinzeuggeschäft** einen Lehrling. **Eduard Busch v. F. Ulrich** in Giebeln.

Einige **saubere Frauenpersonen** geübten Alters werden gesucht für die **Erntehallen** der **Halle.**

**Hall. Mineralwasserfabrik,** Rathhausgasse 8.

Ein **Kanarienbahn (Wohlfart)** ist einfl. geg. **Waldsch. abzug.** **Hauptstraße 16.**

**Schuhmacher-Berein.**

Die Mitglieder des **Bereins,** sowie sämtliche **Schuhmachermeister** aus Halle und Umgegend werden **Montag den 16. d. M. 7½ Uhr** im **Hotel** zu den drei **Schmieden** zu einer **Versammlung** eingeladen.

**Zusatzordnung:**  
 Proclamation des neuen Vorstandes.  
 Besprechung über **Bergriff.**  
 Der Vorstand.

**Handwerker-Bild.-Berein.**

Sonntag den 15. Juni, **Nachmittag 2 Uhr** **Spaziergang** nach der **Salze,** Abgang vom **Klausberg.** Dies den Mitgliedern zur **Kenntnis.**  
 Der Vorstand.

Feine **Leder- u. Galanterie-Waaren** in großer Auswahl empfiehl  
**Andreas Haassengier, gr. Steinstr. 10.**

**Land- u. Wasser-Feuerwerkskörper Illuminationslaternen**  
 en gros & en detail zu sehr billigen Preisen  
 42. gr. **Ulrichstr.** bei **C. F. Ritter.**

**Bruchbandagen, Gummistrümpfe, Luftkissen, Clysopompen** u. i. w. empfiehl  
**F. Weisse** fr. P. Bergfeld, gr. **Ulrichstr. 27.**

**Feinste Tafelbutter** erzieht **frische Sendung**  
**Oscar Gruneberg, Brüderstr. 4.**

**Brennarbeiter** werden sauber arbeiten über a. Billig gefordert  
 Zapfenstraße 17b 2 Tr.

**Aufgepaßt! Hört! Hört!**

**Salon Victoria.** Neues Theater zu Halle.  
 Um den vielen Wünschen eines geehrten Publikums entgegen zu kommen, veranlasse ich am **Sonabend, den 14. Juni** ein

**Kinder-Vorstellung**

und liebe geehrte Eltern und Kinder ergehen ein. **Anfang 4 Uhr.**  
 Preise der Plätze für Kinder: **Voge 5 Sgr., Sperlich 2½ Sgr., Seiten 1½ Sgr.**  
 Für Erwachsene die Hälfte der gewöhnlichen **Kassenzweile.**  
**A. Max Rössner, Direct.** a. Dresden.

**Wilhelmsgarten, Landwehrstr. 2.**

Heute **Sonabend**  
**Grosses Concert, Militärmusik, Illumination, Gartenfest.**  
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 1½ Sgr.**  
 Warme und kalte Speisen, **Bier** ff. à Seidel 1 Sgr. 3, **edl. Köstler** **Com-pagner-Biskitt.** **Freundlichst** ladet ein  
**Wilhelm Müller.**

**Zwintschöna**

Sonntag den 15. d. M. **Concert** von Herrn **Bornschön** aus **Landschlößl.**  
**G. Horn.**

Am **Einzugschmied** Sonntag den 15. Juni ladet ergebenst ein. **Bier ff. W. Tändler,** Postenst. für **Stadt Halle.**

